



ST. KANNIKESTRÆDE 9
KØBENHAVN K.

Elers Kollegium Mai 1929

Geehrter Hr. Professor!

● Erlauben Sie mir auch dieses Jahr Ihnen einen kleinen, herzlichsten Gruss zu Ihrem Jahrtage zu senden.

Wir haben soeben vom 15.-21. April Besuch gehabt hier beim theol. Fakultät in Kopenhagen. Das waren ca. 30 theol. Studenten u. Kandidaten von Göttingen. Professor Stange, Hirsch und Hempel haben je eine Vorlesung gehalten. Im ganzen waren das fast 3 Tage mit den deutschen Kommilitonen. Professor E. Gismar schrieb bei dieser Gelegenheit in einer Zeitung, dass er sich zu derselben Richtung wie Prof.

Stange und Hirsch schliesse, denn diese „lutheranische“ Theologie hat „grade das gesagt, worin die Theologie Karl Barths unwiderrsprechlich Recht hat, und es gesagt ohne Unklarheit und Übertreibung.“

Ich kann übrigens hier hinzufügen, dass Professor Pismar in diesen Monaten hart angegriffen wird, besonders wegen seiner ethischen Auffassung. Hauptsächlich wird ihm wohl vorgeworfen, dass er in Verbindung mit der Nächstenliebe von einer inneren Verwandlung spricht, und dass er nicht die christliche Ethik und die humane Ethik, sondern kann. —

Ich füge noch kleine Mitteilungen, die vielleicht Ihnen interessieren kann, unchronologisch zu.

Im Herbst 1938 hielt Professor Plüm hier in der Universität Übungen über ausgewählte Stücke Ihrer Theologie. Der Dozent Fjølsgaard Damgaard (hier) hat eine kleine Schrift ausgegeben:

"Karl Barth und seine Theologie".
Das ist in langen Spalten ange-
meldet worden.

Ein Pfarrer hat eine neue,
größere Zeitschrift angefangen im Herbst
1928. Im ersten Nummer schreibt er
vom Kirchenbegriff bei K. B. und
seiner Freiheit. —

Von der Situation hier in
Dänemark überhaupt muss ich
sagen, dass man noch immer diese
dialektische Theologie bespricht. Das
sensationale ist doch jetzt glücklicher-
weise verloren gegangen. Pfarrer Paul
Ager, Sohn des Bischofs in Rigen,
ist wohl noch der bekannteste und
eifrigste Vertreter der barth'schen Theologie.
Die Herausgeber der "Zeitwende" hier
in Dänemark — Pastor Schack und
Ager-Larsen waren ja mit auf Rügen —
werden von vielen "Barthianer" genannt.
Die gehen ^{doch} jetzt mehr und mehr
eigene und merkwürdige Wege. Ich
persönlich habe Schwierigkeiten es zu
verstehen, das man Quatsch zu alles
sagen kann ohne Begründung. Doch.

müsch ich auch gestehen, das die An-
griffe z. Z. erfrischend wirken. Das ist
wirklich sehr nötig in diesem verkümmerten
Land mit dem bürgerlichen Christentum.
Der Studentenverband ist in zweien
geteilt worden wegen Streitigkeiten darüber.
Die meisten behaupteten, das das Christen-
tum für sie selbstverständlich wäre, sie
haben kein reelles Verhältnis dazu, und
schliesslich forderten sie Nationalisierung
mit Rücksicht auf Erbauung. —

Im Sommer 1928 bei einer
Tagung, die „Zeitwende“ veranstalteten,
redete Professor Bültmann. Jetzt
am 12. Mai ^{soll} Pfarrer D. Fr. Jorgensen
hier im theol. Verein reden über
„Das Problem einer theol. Anthropologie“.
— Eine Doktorabhandlung (3): ~~über~~ „Der
Begriff der Sünde bei Luther“ soll ver-
teidigt werden in diesem Monat. —

Ich danke vielmals für den Brief,
den ich vor einem Jahre bekommen
habe von Ihnen, Herr Professor. Nicht so viel
dilettantieren, sondern studieren! Mit
diesen Worten haben Sie getroffen und
geholfen wie früher und immer noch.
Mit dem besten Wünschen und mit
herzlichem Dank Peter Gadeberg